STUDENTENPACK

3.Ausgabe - November 2005 - www.asta.uni-luebeck.de

"Eine Schnapsidee bildungspolitischer Geisterfahrer"

Rückblick auf die Podiumsdiskussion über Studiengebühren und Unifusion



500 Euro Studiengebühren pro Semester? Unifusion? Diese Schreckgespenster waren wohl Grund genug für viele, am Donnerstag, dem 3.11. zur Podiumsdiskussion im Z1/Z2 zu gehen: der Hörsaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Photo:[ct]

Vertreter der vier großen Parteien des Schleswig-Holsteinischen Landtags waren der Einladung der Lübecker ASten und des Verbandes politischer Jugend gefolgt.

Nach einer kurzen Einführung in das Thema Studiengebühren durch den Moderator Michael Langholz, der selbst lange im AStA der Uni aktiv war, legten die Politiker ihre jeweiligen Positionen dar. Dabei wurde sehr schnell klar, dass das System der Hochschulfinanzierung reformiert werden muss, da die Hochschulen schon jetzt chronisch unterfinanziert sind und sich die Situation auf Grund steigender Studentenzahlen in Zukunft weiter verschärfen wird.
Der Vorsitzende des Landesverbandes der Grünen Robert Habeck bemerkte "So wie es jetzt ist, geht es nicht weiter, aber wieso muss man die schlechteste Alternative wählen?" Und genau um diese Alternativen ging es in der folgenden Diskussion.

Studiengebühren?

Niclas Herbst, bildungspolitischer Sprecher der CDU, betonte, dass man in Deutschland durch den internationalen Druck gezwungen sei, Studiengebühren einzuführen und diese somit unausweichlich seien. Er nannte es den "direktesten und einfachsten Weg", jedes Semester von jedem Studenten den Betrag von 500 Euro zu erheben.
Davon, dass CDU und SPD eigentlich Koalitionspartner im Land sind, merkte man wenig, zumal sich Jürgen Weber, bildungspolitischer Sprecher der SPD, als Einziger deutlich gegen Studiengebühren aussprach. Stattdessen schlug er vor, ein gerechteres Steuersystem zu schaffen, um den Bildungsetat auszugleichen.
Ähnlicher waren sich da die Positionen von FDP und Grünen. Nachgelagerte Gebühren seien die einzige sozialverträgliche Möglichkeit, ein kostenpflichtiges Studium einzuführen, so Ekkehard Klug, parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Landtagsfraktion. Er betonte weiterhin, dass ein maximaler Betrag von 500 Euro pro Semester nicht überschritten werden dürfe.

In der anschließenden Diskussion wurde die Sorge geäußert, dass durch die Erhebung der Gebühren den Hochschulen in Zukunft nicht mehr Geld zur Verfügung stünde sondern Gelder im gleichen Umfang an anderer Stelle gestrichen würden. Diese Befürchtung konnte von keinem der Politiker entkräftet werden.

Unifusion?

Im zweiten Teil der Debatte bezogen die Politiker aus aktuellem Anlass Stellung zu der von Wirtschaftsminister Dietrich Austermann (CDU) vorgeschlagenen Fusion der schleswig-holsteinischen Universitäten.
Bei diesem Thema war es noch deutlicher als zuvor erkennbar, wie die Sympathien im Saal verteilt waren.
Niclas Herbst (CDU) versuchte die Situation zu beruhigen und eine sachliche Diskussion zu führen. Er merkte an, dass es sich bei dem betreffenden Entwurf um ein Eckpunktepapier handele, das noch diskutiert werden müsse, aber keinesfalls um eine fertige Gesetzesvorlage. Es sei jedoch Ausdruck des politischen Willens der CDU und müsse daher ernstgenommen werden.
"Hinter dem Vorschlag steckt kein Konzept", kritisierte Jürgen Weber (SPD); bisher sehe er nicht die Möglichkeit eines positiven Effektes. FDP-Vertreter Klug ging sogar so weit, die Fusionspläne als "Schnapsidee bildungspolitischer Geisterfahrer" zu bezeichnen und erntete damit tosenden Applaus.

Nach über zwei Stunden beendete Michael Langholz schließlich die Diskussion nach vielen Argumenten und Gegenargumenten, wenig Neuem und noch vielen offenen Fragen. Trotzdem dürften nach diesem Abend im Bewusstsein der Kieler Politiker die Lübecker Uni und ihre Studenten einen höheren Stellenwert als vorher einnehmen. [ag, av, sh]

Du bist Uni!
Rückblick auf zwei Wochen Protestvorbereitung

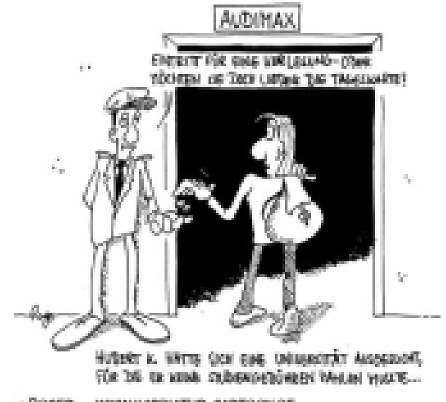
Erstmals seit Jahren politischer Ruhe und Desinteresses, regt sich an der Universität zu Lübeck Widerstand gegen die Pläne des Wissenschafts- und Wirtschaftsministeriums. Es gibt also doch noch eine Verbundenheit mit der Uni!
Was war passiert? Am Montag - zwei Wochen vor der Demo - kam die inoffizielle Meldung in die AStA-Sitzung: die medizinischen Falkultäten Schleswig-Holsteins werden nach dem schlechten Vorbild des Universitätsklinikums S-H fusioniert. Die AStA-Mitglieder machen sich Gedanken über die möglichen Konsequenzen und was sie tun können. Aber solange nichts Offizielles vorlag, sind ihnen die Hände gebunden.
Am Freitag ist es dann in der LN zu lesen: "Nur noch eine Uni für Schleswig-Holstein?" Es gab nun also ein Eckpunktepapier, welches die Fusion der Unis Kiel, Flensburg und Lübeck zur Landesuniversität, die Einführung einer Präsidialverfassung und die Möglichkeit zu Studiengebühren in Schleswig-Holstein forderte. Das Problem: das 12-seitige Eckpunktepapier war niemanden zugänglich. Was war genau geplant? Keiner wußte es. Alle rätselten. Jeder wollte etwas dagegen tun.
Wieder Montag, wieder AStA-Sitzung, noch eine Woche bis zur Demo. Es bildet sich eine Arbeitsgruppe "Lübeck kämpft für seine Uni" und die Arbeit beginnt. Einen Tag später sitzen sie immer noch im AStA und arbeiten: es werden Gespräche mit dem Rektor, der Kanzlerin und dem Personalrat geführt. Was wollen sie unternehmen? Vor allem, was wissen sie über das Eckpunktepapier? Eine Demonstration wird geplant und per Eilbeschluss des StuPa-Präsidiums gleich noch eine Vollversammlung der Studierenden vorweg.
Wieder einen Tag später, es ist Mittwoch, der Konvent der TNF plant, mit Bussen nach Kiel zu fahren und zu demonstrieren, verwirft diesen Plan am Donnerstag aber, nachdem die Pläne der Studierenden konkreter werden. Man weiß jetzt, wie man von der Polizei eskortiert von der Uni zum Koberg kommt, wer reden soll, wie das mit der Bühne läuft und dass die Band kostenlos auftritt. Die Aufkleber und Tröten sind auch schon bestellt. Es kann also losgehen.
Am Samstag kommt dann über diverse Verteiler das wohlbehütete Eckpunktepapier. Nun haben wir es schwarz auf weiß, wogegen sich unser Protest richtet. [ms]



Eifriges Pläneschmieden für die Demo am Donnerstag. *Photo: [ms]*

Erste Studiengebührenmodelle in Baden-Württemberg und Bremen

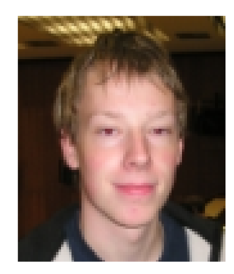
Als erstes Bundesland in Deutschland führt Baden-Württemberg ab Sommersemester 2007 Studiengebühren an allen Hochschulen ein.
Nach Medienberichten sollen die dabei erwarteten 150 Millionen Euro vollständig im Etat der Universitäten und Fachhochschulen bleiben, der finanzielle Beitrag des Landes bliebe unverändert.
Nach dem Gesetzentwurf von Wissenschaftsminister Peter Frankenberg (CDU) können die Studierenden wählen, ob sie die Gebühr von 1.000 Euro pro Jahr zu Beginn eines Semesters zahlen oder ein Darlehen aufnehmen, das erst zwei Jahre nach dem Studium zurückgezahlt werden muß. In letztem Falle soll der Zinssatz unter sechs Prozent liegen und die Rückzahlung in kleinen Raten von 50, 100 oder 150 Euro, sowie einkommensabhängig geschehen. Wer keine 2.410 Euro pro Monat verdient, braucht vorerst nicht zu tilgen. Ganz befreit werden Studierende mit Kindern unter acht Jahren.
Schon vor den Süddeutschen führt das kleine Bundesland Bremen Studienkonten ein. So will es zumindest ein Gesetzentwurf, der im Oktober zum Beschluss ansteht und zum Wintersemester 2006/2007 greifen soll.
Danach erhalten Studierende mit Wohnsitz in der Hansestadt ein einmaliges Guthaben von 14 Semestern. Wer in Bremen nicht seinen Hauptwohnsitz hat, bekommt zwei kostenfreie Semester zum Schnuppern und um sich überzeugen zu lassen, doch in den Studienort zu ziehen.
Danach, sowie bei Ablauf des Studienkontos werden 500,- Euro pro Semester fällig. Ausnahmeregelungen gibt es auch hier, um bei besonderer Härte die Gebühren zu stunden, zu ermäßigen oder ganz zu erlassen.
Das vergleichsweise sozialverträgliche Modell aus Bremen dürfte für viele Studierende ein weiterhin kostenfreies Studium bedeuten und wird vielerorts als akzeptabler Kompromissvorschlag gehandelt. Auch in Schleswig-Holstein lagen Studienkonten-Modelle vor ein paar Jahren auf dem Tisch, sind aber damals vertagt worden. [we]



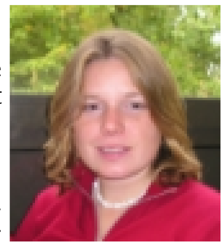
Im Schonprogramm herangeführt...

...fühlten sich einige Erstis bei unserer Umfrage zur Vorwoche 2005.

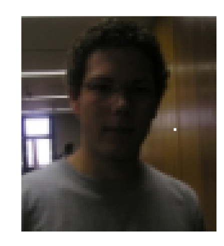
Das Studentenpack fragte nach:



Patrick, 20, Informatik: Das Programm, besonders die Kneipentour, war spitze und natürlich auch die Sozialkontakte, die man dabei knüpfte. Super, wie sich das 3. Semester für uns engagiert hat!

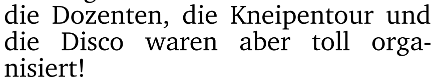


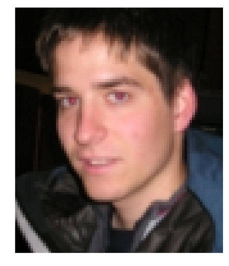
Marie, 20, Medizin: Die Vorwoche hat mir sehr gut gefallen, besonders die Fächervostellung und die Stadtrallye. Man wurde gewissermaßen im Schonprogramm ins Unileben eingeführt. Einen Verbesserungsvorschlag hätte ich aber doch: Es wäre schön, wenn jeder Kleingruppe, in der man z.B. die Campusführung macht, ein „Ersthelfer“ als Tutor/spezieller Ansprechpartner zugeordnet würde - auch wenn man so natürlich auch jeden fragen konnte!



Lars, 20, MLS: -Der Mathekurs war sehr brauchbar, und mit der Clique, mit der ich die Stadtrallye zusammen gemacht habe, werde ich für den Rest des Studiums zusammen sein!

Kristina (wollte ihr Alter nicht verraten) und Franziska, 20, beide Medizin: -Weil die Stadtrallye nicht im Internet angekündigt war, haben wir sie leider verpasst; die Einführung durch die Dozenten, die Kneipentour und die Disco waren aber toll organisiert!



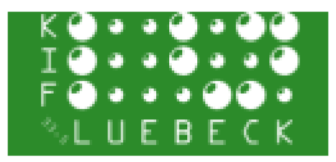


Sebastian, 19, Informatik: Die Vorwoche war hier so gut, sicher besser als an anderen Unis! [sm]

Hilfe, die KIF kommt!

Oder: Was tun, wenn man einem KIFfel begegnet?

Die Lübecker Informatikfachschaftler haben es geschafft: die 33,5. KIF kommt nach Lübeck. KIF ist die Konferenz der Informatikfachschaften aus Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland. Für die fünftägige Konferenz werden über 80 Fachschaftler an der Uni erwartet. Das Spektakel beginnt am Mittwoch, dem 9.November gegen 19:00 Uhr im Plenum im Z3. Prof. Pöppl wird als Schirmherr der Konferenz die KIFfels in Lübeck begrüßen. An den folgenden Tagen werden die Teilnehmer in kleineren Workshops diverse informatikrelevante und hochschulpolitische Themen erörtern. Hierbei ist ein Kontakt zu lübecker Studenten nicht ausgeschlossen. Zentrum der KIF wird das Haus 21 sein. Dort befindet sich das Konferenzbüro, welches 24 Stunden besetzt sein wird. Aber nicht nur dort wird man sie antreffen. Man darf sich nicht wundern, wenn man auf einmal zwischen 12 Wienern in der Mensaschlange steht oder früh morgens junge durchtrainierte Kerle mit Handtüchern über den Campus flitzen sieht, denn die KIF ist eine Full-Time-Konferenz. Geschlafen wird Zuhause! [ms]



Weihnachten im Schuhkarton: Überraschungen in 6000 cm^3

Der AStA lädt ein zum vorweihnachtlichen Geschenkepacken

Hast Du Lust, bei der weltweit größten Geschenkaktion für Kinder in Not mitzumachen und so einem bedürftigen Kind in Osteuropa ein schöneres Weihnachtsfest zu bereiten?

Dann ist die Aktion “Weihnachten im Schuhkarton” genau das richtige. Wie das geht? Hier eine kleine Bedienungsanleitung:

1.**Suche Dir einen Karton.** Am besten wählst Du einen mit den Maßen 30x20x10cm. Wie der Name der Aktion schon erahnen lässt, ist hierfür ein Schuhkarton ganz passabel.

2.**Schmücke Deinen Karton. Damit** Dein Schuhkarton auch nach was aussieht, beklebst Du ihn am besten mit weihnachtlichem Geschenkpapier (Deckel und Karton separat). Solltest Du kein Geschenkpapier zur Hand haben, komm doch einfach zur Packparty ins AStA-Gebäude und beklebe ihn dort.

3.**Überlege Dir, wem Du eine Freude machen willst.** Entscheide Dich, ob Du ein Mädchen oder einen Jungen beschenken willst und ob das Kind 2-4, 5-9 oder 10-14 Jahre alt sein soll. Ein entsprechendes Etikett für Dein Päckchen gibt's beim AStA.



4.**Kaufe dann entsprechend dem Alter Deines Kindes Geschenke,** die Du in den Schuhkarton packen willst. Das können Spielsachen, bestimmte Hygieneartikel, Schulsachen, Bekleidung und Süßigkeiten sein. Dabei sollten die Gegenstände nicht einzeln verpackt werden. Wegen der strengen Einfuhrbestimmungen muss besonders bei Kleidung darauf geachtet werden, dass sie neu ist.

Was in den Karton darf und was nicht, steht ausführlich in den ausliegenden Flyern.

Sobald Dein Karton gepackt ist, kannst Du ihn im AStA-Gebäude (Haus 24) abgeben. Stichtag ist der **15. November.** An diesem Tag veranstaltet der AStA ab 14 Uhr eine Packparty. Hier kann jeder seinen Schuhkarton mitbringen um ihn mit Geschenkpapier zu bekleben und nebenbei Glühwein trinken und Stollen essen. Das Besondere: Eigentlich müsste man für seinen Karton 6 Euro bezahlen um die Transport und Zollkosten zu decken. Da sich beide Fakultäten der Uni bereiterklärt haben, diese Kosten zu übernehmen, müsst ihr diesen Betrag nicht bezahlen.

Dieses Jahr gehen die Schuhkartons aus Deutschland in den Kosovo, nach Bulgarien, Kroatien, Litauen, Moldawien, Polen, Rumänien, Serbien, in die Slowakei, nach Südafrika, Thailand, in die Ukraine, nach Weißrussland und in das Westjordanland. *Helft mit!* [md]

Termine im November und Dezember

November

8. November, 12h:
Antrittsvorlesung: MiTBewohner gesucht? Der erste Kontakt zwischen Mykobakterien und Makrophagen"
Dr. rer. nat. Norbert Reiling, Habilitation im Fach "Zellbiologie und Biochemie"
Hörsaal V1

9. - 13. November:
33.5 Konferenz der Informatikfachschaften (KIF) in Lübeck

10. November, ab 10h:



Dies Academicus
Es findet eine studentische Vollversammlung mit anschließender Demonstration statt. Alle Unterrichtsveranstaltungen fallen aus.

15. November 14h - 18h:
Weihnachten im Schuhkarton Packparty
Haus 24 (AStA)

17. November, 8h - 16h:
6. Lübecker Hochschultag in der MuK

17. November, 1915h:
Studium Generale "Maschinen mit Gefühl"
Prof. Dr. Dietrich Dörner (Bamberg)
Hörsaal Z1/2

22.November 12h:
Antrittsvorlesung "Zur Frage der renalen Raumforderung"
Dr. med. Christian Doehn, Habiliation im Fach "Urologie"
Hörsaal T1

29.November 12h:
Antrittsvorlesung "Antisense-Therapie bei Tumorerkrankungen - Sense oder Nonsense?"
Dr. med. Ingo Kausch-Blecken von Schmeling, Habilitation im Fach "Urologie"
Hörsaal T1

Dezember

1.Dezember:
Welt AIDS Tag

4. Dezember, 1130h - 1230h:
Sonntagsvorlesung Gewalt - ein vermeidbares Phänomen?
Prof. Dr. med. Manfred Oehmichen (Institut für Rechtsmedizin)
im Institut für Medizin- und Wissenschaftsgeschichte, Königstraße 42

13.Dezember 12h:
"Molekulare Gewebeanalysen im humanen System"
Dr. rer. nat. Torsten Goldmann, Habilitation im Fach "Experimentelle Medizin und Molekularbiologie"
Hörsaal T1

15. Dezember, 1915h:
Studium Generale "Gehirn - Computer - Schnittstellen"
Prof. Dr. Frieder Nake (Bremen)
Hörsaal Z1/2

15. Dezember, :
Feuerzangenbowle in der Mensa

Impressum

Das StudentenPACK erscheint im Eigenverlag des Allgemeinen Studierendenausschusses der Universität zu Lübeck und wird unentgeltlich abgegeben.

Chefredaktion
Clara Bathmann [cb], Sandra Heidenreich [sh], Sonja Muthorst [sm], Antje Vollrath [av] (V.i.S.d.P.)

Mitarbeit an dieser Ausgabe
Martin Demmert [md], Antje Gocke [ag], Mark Schenk [ms], Christoph Twesten [ct], Markus Wedemeyer [mw], Sebastian Wien [sw]

Kontakt
AStA der Universität zu Lübeck
23538 Lübeck

Telefon: (0451) 500 3059
studentenpack@asta.uni-luebeck.de

Das Studentenpack gibt es auch als Newsletter. Unter www.asta.uni-luebeck.de Link aufrufen und Newsletter abonnieren!

StuPaLog

von Sebastian Wien



20.10.05: Post vom Präsidium. Das StuPa-Präsidium hat geschrieben: Im Briefkasten liegt die Einladung zu meiner allerersten StuPa-Sitzung. Ich entscheide ab jetzt über die Finanzen der Studierendenschaft mit; außerdem wählt das StuPa den AStA.

26.10.05: Erste Sitzung: Um kurz vor acht betreten wir den Plenarsaal im Gebäude 21. Die äußerst bequemen Sessel und Sofas versprechen einen entspannten Abend. Zu meiner Enttäuschung tagt das StuPa dann aber in einem anderen Raum; der ist zwar größer, dafür aber längst nicht so gemütlich. Wir beginnen mit der Wahl des Präsidiums. Maren Kunze ist alte und neue Präsidentin.
Bei der Wahl des Schriftführers überrascht mich Michael Ridders mit dem Vorschlag, „Sebastian Benedikt“ zu wählen. Er begründet das mit meinem Bewerbungsbogen zur StuPa-Wahl, in dem ich eine bessere Öffentlichkeitsarbeit versprochen hatte. Die wird jetzt also sofort eingefordert...
Den Ablauf der AStA-Wahl finde ich merkwürdig: Von 14 Kandidaten sind nur drei da: Judith Bethke, Kandidatin für den Vorsitz, Sonja Muthorst für Öffentlichkeitsarbeit, und Sascha Klement für Finanzen. Auch wenn die AStA-Mitglieder ohnehin viel Freizeit opfern, sollten bei der AStA-Wahl wenigstens alle Referate vertreten sein. Ich gehöre deshalb zu den vier Enthaltungen.
Der Haushaltsplan des AstAs ist das letzte große Thema, leider sind die Zahlen von hier hinten nur schlecht zu lesen. Die AStA-Finanzen scheinen aber in Ordnung zu sein, der Haushalt wird einstimmig angenommen. Der erste Tag als Parlamentarier liegt hinter mir.

28.10.05: Herr Austermann von der CDU hat große Pläne: Die Uni Lübeck soll mit Kiel und Flensburg zusammengelegt werden. Das Sparziel: 40 von 465 Stellen in der Verwaltung und „weniger Dopplungen bei Studiengängen“. Außerdem will er Studiengebühren von 500 EUR im Semester einführen.

10.11.05: Das StuPa lädt alle Studenten zur Vollversammlung ein.